

Netscher, Mdme Vigée-Lebrun, Hubert Robert; Porträts von Lampi, Meytens, Bacciarelli etc., Sammlung bemerkenswerter Kopien von alten Meistern. Kollektion moderner Oelgemälde, Aquarelle und Handzeichnungen, darunter Stücke von Makart, Markó, Pettenkofen, Daffinger, Rudolf Alt, Lenbach, Baudry, Bastien Lepage, Burne-Jones, Thoma, Böcklin, Segantini etc. Skulpturen von Zumbusch und Tilgner. Hervorragende Sammlung von Fächern und Miniaturen, Dosen etc. Terrakotten und Vasen, sowie Bronzen, dann von vorderasiatischen, indischen und japanischen Kunstgegenständen, besonders altindischen Skulpturen, japanischen Gemälden, darunter hervorragende ältere Arbeiten, endlich von Tapisserien, Stoffen, Porzellangegenständen und Gläsern. In der Kapelle alt-sienische und florentinische Tafelbilder und Freskenüberreste, eine Skulptur von Donatello usw."

Soweit das Handbuch, das, wie gesagt, schon 1892 herauskam. Wie viel mag Graf Lanckoronski in der langen Zeit dazu erworben haben!

Welche Bestimmungen Lanckoronski bezüglich seines Kunstbesitzes getroffen hat, ist noch unbekannt. Einer Version zufolge wird wohl ein großer Teil desselben, namentlich die beiden Rembrandts, „Die Judenbraut“ und „Das Bildnis eines alten Gelehrten“, die sich seit der Rembrandt-Zeit in der Familie Lanckoronski forterben, den Angehörigen verbleiben, ein Teil soll öffentlichen Sammlungen zufallen. Eine Tochter Lanckoronskis, die Kunsthistorikerin ist, wirkt an dem vor einigen Jahren gegründeten polnischen Institut in Rom, das, wie es heißt, vom Grafen reichlich bedacht worden sein soll. Authentisches wird man aber erst erfahren, sobald das Testament veröffentlicht wird.

Eine Kunstauktionswoche in Luzern.

Die Galerie Fischer in Luzern veranstaltet eine Kunstauktionswoche, die sich vom 28. August bis zum 2. September erstrecken wird. Ueberflüssig zu sagen, daß das Programm dieser Neuerung ein erstklassiges ist, darnach angetan, Kunstfreunde und Sammler aus aller Herren Länder nach der schönen Stadt am Vierwaldstätter See zu ziehen, die nicht zuletzt dank der Tätigkeit Theodor Fischers sich zu einem Zentrum für den Kunsthandel entwickelt.

Den Auftakt der Kunstauktionswoche bildet eine Versteigerung der bestens bekannten Mailänder Kunstfirma Ulrico Hoepli, die für zwei Tage, den 28. und 29. August, festgesetzt ist. Das Material dieser Versteigerung ist ebenso reichhaltig, wie wertvoll. Den Anfang macht eine kleine, aber erlesene Sammlung von Autographen, aus der Namen, wie Aretino, Beranger, Bulwer, Cherubini, Charles Dickens, Alexander Dumas, Goldoni, Guizot, Lamartine, Napoleon I., Maria Malibran, Rossini, George Sand, Sansovino, Mde de Staël, Thiers und Verdi hervorleuchten.

Den Autographen schließen sich Handschriften an, unter denen sich eine Biblia Latina aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, ein Breviarium aus der Bologneser Schule aus dem Ende des 14. Jahrhunderts befinden. Besondere Beachtung verdienen die Stundenbücher (Horae B. M. V.), die mit prachtvollen Miniaturen geschmückt sind.

Die Inkunabeln weisen Raritäten, wie die Erstaussgabe von Aristophanes' Komödien (Venedig, Aldo Manuzio 1498), den 1499 zu Straßburg gedruckten „Hortus Sanitatis“, ein Exemplar der sehr seltenen „Expositio canonis“ von Odon u. a. auf. Von Sebastian Brants „Narrenschiff“ ist ein prachtvolles Exemplar der sehr gesuchten Ausgabe von Geoffroy de Marnef (Paris 1498) vorhanden.

Unter den Büchern des 16. und 17. Jahrhunderts ist die berühmte Beschreibung der Neuen Welt von Amerigo Vespucci da, der bekanntlich Amerika den Namen gegeben hat. Sammler von Kunstliteratur seien auf die Erstaussgabe von Vasaris „Le vite de piu eccellenti Pittori, Scultori e Architettori“ aufmerksam gemacht, der man in Antiquariaten selten nur begegnet. Sehr reich an Erstaussgaben ist der Abschnitt: 18. und 19. Jahrhundert.

Hier stoßen wir auf die Erstaussgabe von Ariosts „Rasendem Roland“, Balzacs „Eugenie Grandet“ und der „Histoire de la decadence de Cesar Birotteau“, auf Pierre Lottis „Madame Chrysantheme“, Maupassants „Sur l'eau“, „Mont Oriol“, und „Pierre & Virginie“, Mussets Erzählungen, Stendhals „Intimen Briefe“, Voltaires sämtlichen Werke etc. Den Beschluß macht eine kleine Kollektion moderner Werke in Prachtausgaben.

An die Hoepli-Auktion schließt sich am Nachmittag des 29. August und am 30. August (vor- und nachmittags) die Versteigerung der Privatsammlung L. (Hitzlisberg Luzern) durch die Galerie Fischer an. Der Schwerpunkt dieser Auktion liegt in den herrlichen Möbeln, die die bedeutendsten Epochen der Ebenistenkunst repräsentieren. Eines der schönsten Erzeugnisse der Spätgotik ist die Sitztruhe aus Eichenholz (Nr. 22 des Katalogs), dem ein reicher Eisenbeschlag mit Fleur de lys-Ornamenten als Schloß dient. Einem zierlichen Schränkchen (Nr. 16) gibt das außerordentliche Feingefühl in der Verteilung der Ornamente, sowie die prachtvolle bronzeartige Patina das Gepräge seltener Schönheit. Eine Rarität stellt der Renaissance-Globus dar, der aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts herrührt. Unter den Möbeln des 17. und 18. Jahrhunderts möchten wir die große Louis-XV.-Bibliothek, die Regence-Stühle und das Point Ameublement Louis XV. hervorheben. Ein Paar Louis-XV.-Encoignuren tragen die Signatur Pierre Antoine Foullets, ein Lit de Repos Louis XV. die des Pariser Ebenisten P. Bernard, ein Paar Point-Fauteuils in alter Vergoldung jene Mellins, der sich stolz Fournisseur de la Majestée la Reine et de la Dauphine nennt.

Porzellan und Fayencen sind meist chinesischer Provenienz, doch ist auch Delft sehr gut vertreten. Unter den wenigen Ansbacher Fayencen befinden sich zwei polnische Edelleute, die als „einzig bekannte Exemplare“ bezeichnet sind.

Reich an interessanten Objekten ist auch die Abteilung „Kunstgewerbe und Plastik“. Wir weisen auf den aus der Werkstatt Riemenschneiders hervorgegangenen „Heiligen Leonhard“, einen großen Marquin-Lederband mit dem Wappen Heinrichs IX. von England und auf das Schachbrett Friedrichs des Großen hin, dessen Originalsteine auch noch erhalten sind.